

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 25

Rubrik: Wenn...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

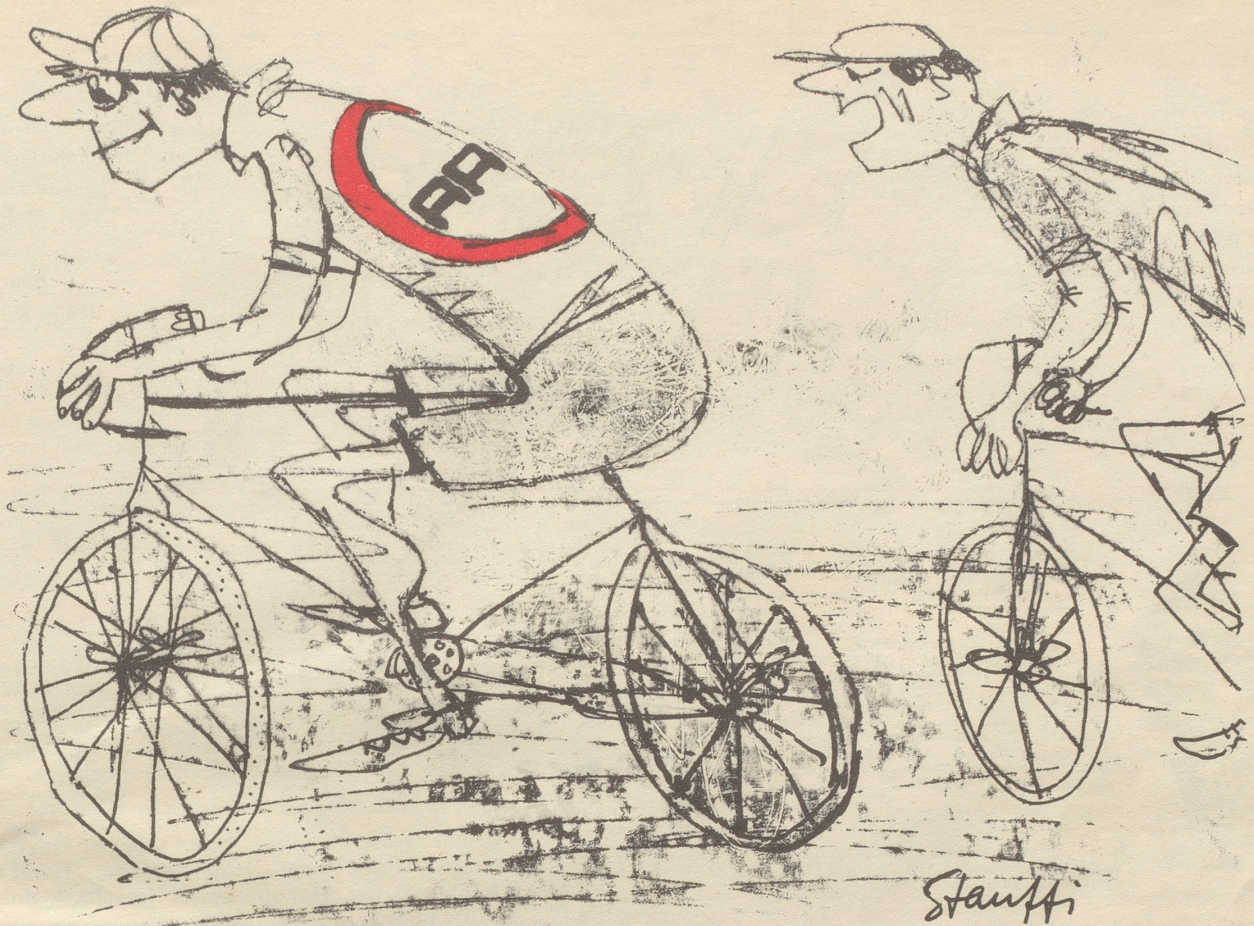
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vorfahren verboten!

Wenn... wenn... wenn... wenn...

Wenn die Männer kochen könnten, dann wäre für die Frauen das Leben viel einfacher. ● Pro

Wenn jeder ein Siegfried wäre – wen sollte man von dem Drachen erretten? ● Basler Woche

Wenn einem das Leben ein Stück Kuchen vorsetzt, sollte man zugreifen, denn man weiß nicht, wann man wieder Kuchen bekommen wird. ● Der kleine Tip

MALEX Schon ein einziges wirkt prompt bei Schmerzen aller Art

Momentaufnahmen

Eine Bar im Londoner Westend hat auf ihrer Getränkekarte einen «Disengagement Cocktail». Er besteht aus Whisky und Wodka, beides stark verdünnt. *

Im Algonquin, einem guten New Yorker Restaurant, nahm ein Steuerkontrolleur seinen Lunch ein. Er gab ein 75-cents-Trinkgeld. Raul, der Oberkellner, der seine Leute kennt, wies es zurück. «Das ist zu viel. Niemals gibt ein Gast mehr als 25 Cents!» *

In einem Münchner Restaurant belauscht: Ein Gast bezahlt seine Rechnung, der Kellner bleibt wartend stehen. «Die Bedienung ist doch inbegriffen?» sagt der Gast. Der Kellner nickt freundlich: «Die Bedienung schon, aber das Trinkgeld nicht!» *

Im Nachtlokal «Nana» in Nizza ist um zwei Uhr nachts Polizeistunde. Wenn um diese Zeit noch Gäste da sind, die keine Anstalten machen, das Etablissement zu verlassen, er-

scheinen die Kellner nach einer Weile anstatt im Frack im Schlafanzug. *

In Auburn (USA) brachte ein Vater seine acht Sprößlinge ins Krankenhaus und ließ allen die Mandeln entfernen. Er verlangte einen Mengenrabatt. *

Auf der Blumenausstellung im New Yorker Coliseum gab es neben herrlichen Rosen, exotischen Orchideen und wunderschönen Hyazinthenbeeten auch ein Stück Erde zu sehen, das vollständig verwahrlost war. Es war alles da, was die New Yorker Parks verunstaltet: rostige Konservendbüchsen, Glasscherben, Papierabfälle und sonstiger Unrat. Der New Yorker Board of Education wollte mit dieser Gegenüberstellung beweisen, daß es an den Menschen selbst liegt, ob sie zwischen schmutzigen Winkeln oder blühenden Gärten leben wollen. *

Aus einem Abwasserkanal der Stadt Catania in Sizilien zogen Polizisten

den 80jährigen Rentner Privitera. Der alte Mann erklärte, aus Angst vor dem immer stärker werdenden Straßenverkehr seit Jahren das städtische Kanalnetz zu benutzen, um von einem Stadtteil zum anderen zu kommen. *

Ein Römer mit Sinn für Humor bot in einem Inserat ein «Tonband aus dem alten Rom mit der Stimme Julius Cäsars» zum Verkauf an. Es meldeten sich 23 Interessenten. TR



Nat King Cole, der berühmte Jazzpianist, war früher Geiger. Auf die Frage, warum er von der Geige zum Piano wechselte, erklärte Cole: «Wissen Sie, auf die Geige konnte man kein Bier stellen!»

Die Tat